

www.e-rara.ch

Der heidelbergische Catechismus

Dieth

St. Gallen, 1783

Kantonsbibliothek Vadiana

Persistent Link: <https://doi.org/10.3931/e-rara-104594>

II. Handlung.

www.e-rara.ch

Die Plattform e-rara.ch macht die in Schweizer Bibliotheken vorhandenen Drucke online verfügbar. Das Spektrum reicht von Büchern über Karten bis zu illustrierten Materialien – von den Anfängen des Buchdrucks bis ins 20. Jahrhundert.

e-rara.ch provides online access to rare books available in Swiss libraries. The holdings extend from books and maps to illustrated material – from the beginnings of printing to the 20th century.

e-rara.ch met en ligne des reproductions numériques d'imprimés conservés dans les bibliothèques de Suisse. L'éventail va des livres aux documents iconographiques en passant par les cartes – des débuts de l'imprimerie jusqu'au 20e siècle.

e-rara.ch mette a disposizione in rete le edizioni antiche conservate nelle biblioteche svizzere. La collezione comprende libri, carte geografiche e materiale illustrato che risalgono agli inizi della tipografia fino ad arrivare al XX secolo.

Nutzungsbedingungen Dieses Digitalisat kann kostenfrei heruntergeladen werden. Die Lizenzierungsart und die Nutzungsbedingungen sind individuell zu jedem Dokument in den Titelinformationen angegeben. Für weitere Informationen siehe auch [Link]

Terms of Use This digital copy can be downloaded free of charge. The type of licensing and the terms of use are indicated in the title information for each document individually. For further information please refer to the terms of use on [Link]

Conditions d'utilisation Ce document numérique peut être téléchargé gratuitement. Son statut juridique et ses conditions d'utilisation sont précisés dans sa notice détaillée. Pour de plus amples informations, voir [Link]

Condizioni di utilizzo Questo documento può essere scaricato gratuitamente. Il tipo di licenza e le condizioni di utilizzo sono indicate nella notizia bibliografica del singolo documento. Per ulteriori informazioni vedi anche [Link]

2. Du hast das Urtheil längst gefällt:
Verflucht sey jeder der nicht thut,
Was im Gesetz ist vorgestellet;
Und wer zur Sünde sich aefellet
Verdient, als eine Schlangen-Brut,
Der scharfen Strafe Ruth.
3. Bey deinem Gnaden-vollen Hergert
Liebst du auch die Gerechtigkeit
Du kannst nicht mit den Sünden scherzen
Du strafest sie mit Pein und Schmerzen
So wohl schon hier in dieser Zeit,
Als dort in Ewigkeit.
4. Ach Gott! gib, daß dis kräftigst rühre,
Mein Stein- und Felsen-hartes Herz,
Daß ich die Lust zur Sünd verliere;
Durch Buß mir zu Gemütthe führe,
Wie dich erzörnen schrecklich sey,
Und bringe ewig Neu.

II. Handlung.

Der andere Theil des Catechismi.
Von des Menschen Erlösung.

Am IX. 9 Sonntag.

12. Fr. Diweil wir denn nach dem gerechten Urtheil Gottes, zeitliche und ewige Strafe verdienet haben, wie möchten wir dieser Straf entgehen, und wiederum zu Gnaden kommen?

Ant. Gott will, daß seiner Gerechtigkeit genug geschehe: derowegen müssen wir derselben, entweder durch uns selbst, oder durch einen andern, vollkommene Bezahlung thun.

13. Fr. Können wir aber durch uns selbst diese Bezahlung thun?

Ant. Mit nichten; sondern wir machen auch die Schuld noch täglich grösser.

14. Fr.

14 Fr. Kann aber irgend eine bloße Creatur für uns bezahlen?

Ant. Keine: Denn erstlich will Gott an keiner andern Creatur strafen, was der Mensch verschuldet hat: Zum andern, so kann auch keine bloße Creatur den Last des ewigen Zorns Gottes wider die Sünd' ertragen, und andere davon erlösen.

In der Melodie des IV. 4. Lieds.

D mein Gott! ich hab verdienet
Straf in Zeit und Ewigkeit.

Ach! wer ist's, der mich versöhnet?

Ach! wer schlichtet unsern Streit?

Denn die Sünde schreyt um Rach,

Und du lasset sie nicht nach.

Es muß dir genug geschehen,

Eh du Gnade laß' st ergeben.

2. Ach! in mir ist keine Stärke,

Meine Schulden auszuthun,

Täglich neue böse Werke,

Lassen deinen Zorn nicht ruh'n;

Auch ist zu der Sünden: Eur

Nichts in aller Creatur.

Du kannst nicht an andern strafen,

Was wir Menschen Uebels schaffen.

3. Und wie sollte können tragen

Eine nur erschafne Kraft,

O Gott! deine Rach und Plagen,

Wenn dein Zorn dir Recht verschafft?

Wer ist, der nicht bald versinkt,

Wenn er deine Fluthen trinkt?

Wie kann der wohl andre retten,

Den des Höchsten Grimm zertreten?

4. Drum ich deine Weisheit preise,

O du ewig weiser Gott!

Die nun hat die wahre Weise,

Uns zu retten aus der Noth,

In dem Wort gezeiget an;
 Und daß uns versöhnen kan,
 Unser Bürge, welcher heilig,
 Wo ich den ergreiffe gläubig.

Am X. 10. Sonntag.

15. Fr. Was müssen wir denn für einen
 Mittler und Erlöser suchen.

Ant. Einen solchen, der ein wahrer und
 gerechter Mensch, und doch stärker denn alle
 Creaturen, das ist, zugleich wahrer Gott sey.

Dis. 
W Je herrlich wunderbar muß unser
 Mittler seyn: Ein wahrer Menschen-
 sohn und doch von Sünden rein! Des
 Menschen Sünde hat das Band der Treu

Ten. 
W Je herrlich wunderbar muß unser
 Mittler seyn: Ein wahrer Menschen-
 sohn und doch von Sünden rein! Des
 Menschen Sünde hat das Band der Treu
 zer-

16. Fr. Warum muß Er ein wahrer und gerechter Mensch seyn?

Ant. Darum, daß die Gerechtigkeit Gottes erforderet, daß die menschliche Natur, die gesündigt hat, für die Sünd bezahle, und aber einer, der selbst ein Sünder wäre, nicht könnte für andere bezahlen.

17. Fr. Warum muß Er zugleich wahrer Gott seyn?

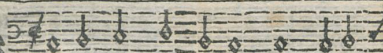
Ant. Daß Er aus Kraft seiner Gottheit, den Last des Zorns Gottes an seiner Menschheit ertragen, und uns die Gerechtigkeit und das Leben erwerben, und wiedergeben möchte.

Alt.  **W**ie herrlich wunderbar muß unser

Mittler seyn: Ein wahrer Menschen-

sohn und doch von Sünden rein! Des

Menschen Sünde hat das Band der Tren-

Bas.  **W**ie herrlich wunderbar muß unser

Mittler seyn: Ein wahrer Menschen-

sohn und doch von Sünden rein! Des

Menschen Sünde hat das Band der Tren-



zerrissen. Nun soll nach Gottes Recht
 ein Mensch die Sünde büßen, Und
 dieser sich gerecht und ohne Schuld be-
 finden, Sonst könnt' er andre nicht der
 Schulden Last entbinden.



zerrissen. Nun soll nach Gottes Recht
 ein Mensch die Sünde büßen, Und
 dieser sich gerecht und ohne Schuld be-
 finden, Sonst könnt' er andre nicht der
 Schulden Last entbinden!

2. Nicht minder sollte auch der wahren Gott-
 heit Glanz, (und ganz;
 Den Tempel seines Leibs durchstrahlen gar
 Damit er könnte selbst, Kraft seiner Gottheit,
 tragen (lagen,
 Der Sündenstraffen Last, die schuldig auf uns
 Dar-



zerrissen. Nun soll nach Gottes Recht
 ein Mensch die Sünde büßen, Und
 dieser sich gerecht und ohne Schuld be-
 finden, Sonst könnt' er andre nicht der
 Schulden Last entbinden !



zerrissen. Nun soll nach Gottes Recht
 ein Mensch die Sünde büßen, Und
 dieser sich gerecht und ohne Schuld be-
 finden, Sonst könnt' er andre nicht der
 Schulden Last entbinden !

Darben auch Gottes Gnad, Gerechtigkeit und
 Leben (geben ?
 Den Sündern hier in Zeit und Ewig wieder
 3. Ich will denn mit Begierd aufsehen wo ich
 find' (ohne Sünd',
 Den heil'gen Menschen Sohn, den Menschen
 B 4 Der

Der sich an unsrer Statt vor Gottes Thron
 stelle, (geselle ;
 Und der als Mensch und Gott, sich selbst zu uns
 Als Gott an Kräften reich, das Heil uns zu
 erwerben,
 Als Bruder auch zugleich und Mensch für
 uns zu sterben.

Am XI. 11. Sonntag.

18. Fr. Wer ist aber derselbige Mittler,
 der zugleich wahrer Gott, und ein
 wahrer und gerechter Mensch ist?

Ant. Unser Herr Jesus Christus, der uns
 zur vollkommenen Erlösung und Gerechtigkeit
 geschenkt ist.

In voriger Melodie.

Gott Lob! der mir entdeckt den großen
 Wunder-mann,
 Den Gott-mensch, welcher mich mit Gott
 versöhnen kan!

Der als ein wahrer Mensch kan für die
 Sünder sterben, (erwerben!;
 Und ohne eigene Sünd dem Sünder Gnad
 Derauch zugleich, als Gott, die Kraft hat, uns
 zu geben, (Leben.

Das theur erworbne Heil, Gerechtigkeit und
 2. Mein Heiland Jesus Christ, steht hier an
 Mittlers Stell,

Denn er als Gott und Mensch, ist mein
 Immanuel;

In ihm, in ihm allein ist Heil und Trost zu
 zu finden, (Sünden;

Er machet uns gerecht und rein von allen
 Er macht uns frey und los von allem, was uns
 kränket, (geschenkt.

Und du hast ihn, o Gott! uns selbst darzu

3. Ja,

3. Ja, Jesu! Gottes Sohn! du bist der grosse
 Held, (vorgestellt,
 Den Gott, zum Gnadenstuhl, dem Sünder
 Drum will ich mich zu dir mit Zuversicht stets
 wenden, (Händen,
 Weil Segen, Leben, Gnad, allein in deinem
 Hilf meiner Seele denn, und schenk ihr diese
 Gaben, (haben!
 Sprich zu ihr gnädiglich: Du sollt Erlösung

Am XII. 12. Sonntag.

19. Fr. Woher weißt du das?

Ant. Aus dem heiligen Evangelio, welches
 Gott selbst anfänglich in dem Paradies hat
 geoffenbaret: Folgendes durch die heiligen
 Erzwäter und Propheten lassen verkündigen,
 und durch die Opfer und andere Ceremonien
 des Gesetzes vorgebildet, endlich aber durch
 seinen eingeliebten Sohn erfüllet.

In der Melodie des IV. 4. Lieds.

Her! ich höre deine Stimme
 Die sehr freundlich mich einladet,
 Nicht mehr redt von Zorn und Grimme,
 Mein nur anbeut Lieb und Gnad;
 Denn das Evangelium

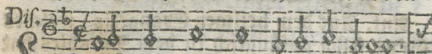
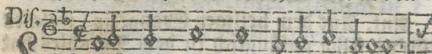
Spricht, ich dürfe wiederum
 Nun mein Angesicht aufheben,
 Und ausbitten Gnad und Leben.

2. Wie kan ich genugsam preisen
 Mein Gott! deine Freundlichkeit
 Die mich will zu Jesu weisen,
 Mich mit sicherem Trost erfreut
 Daß ich durch Ihn komm zu dir:
 So wird Herz und Seel in mir
 Auf das lieblichste erquicket
 Aller Kummer unterdrückt

3. Schon in Eden laut erschallte
 Dieses süsse Gnaden - Wort.
 Daß uns Gott in Ihm erhalte
 Dem verheiß'nen treuen Hort.
 Adam, Eva, Abraham
 Und ihr ganze Saam und Stamm,
 Habens gläubig vorgelesen
 Und gewünscht mit ihrem Flehen.

Am XL. 13. Sonntag.

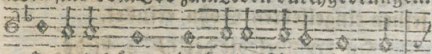
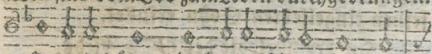
20. Fr. Werden denn alle Menschen
 wiederum durch Christum selig, wie sie
 durch Adam sind verlohren worden?

Dis.  

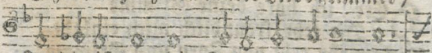
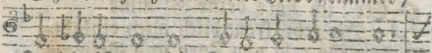
Lob, Preis und Dank sey, Jesu dir gesungen,

Wir sind vom Tod zum Leben durchgedrungen.

O zartes Herz! da lauter Liebe glimmt,

In dir ist uns die Seligkeit bestimmt.

Ten.  

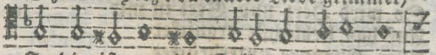
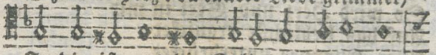
Lob, Preis und Dank sey, Jesu dir gesungen,

Wir sind vom Tod zum Leben durchgedrungen.

O zartes Herz! da lauter Liebe glimmt,

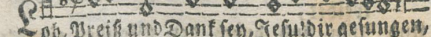
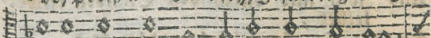
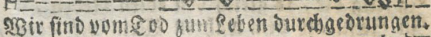
In dir ist uns die Seligkeit bestimmt.

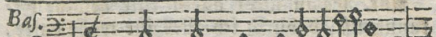
Doch

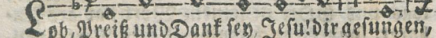
4. Dis war der Propheten sagen,
 Mosis und der Opfer Bild;
 Bis daß, in den letzten Tagen
 Gottes Sohn es hat erfüllt.
 Jesu! offenbare dich
 Meiner Seelen gnädiglich!
 Gottes Wort durch deinen Namen
 Werde in dir Ja und Amen!

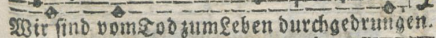
Ant. Nein: Sondern allein diejenigen,
 die durch wahren Glauben Ihm werden ein-
 verleibet, und alle seine Wohlthaten an-
 nehmen.

Alt. 

Lob, Preis und Dank sey, Jesu! dir gesungen,

 Wir sind vom Tod zum Leben durchgedrungen.

 O zartes Herz! da lauter Liebe glimmt,

 In dir ist uns die Seligkeit bestimmt.

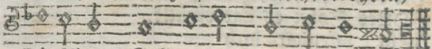
Bas. 

Lob, Preis und Dank sey, Jesu! dir gesungen,

 Wir sind vom Tod zum Leben durchgedrungen.

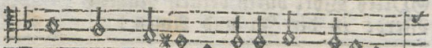
 O zartes Herz! da lauter Liebe glimmt,

 In dir ist uns die Seligkeit bestimmt.
 Doch,



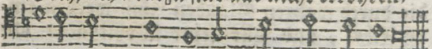
Doch, ach! darzu sind alle nicht erkohren,



Die Adams Fall verderbt hat und verlohren.



Doch, ach! darzu sind alle nicht erkohren,



Die Adams Fall verderbt hat und verlohren.

a. Nur die finds, die die Noth zu Jesu treibet,

Und Ihm sind durch den Glauben einverleibet,

Ja selig die, so gleich den edlen Reben,
In Jesu als dem wahren Weinstock leben,
So vest, daß sie kein Zweifel-Muth kan hemmen,

Die Gnaden-Schätz von Jesu anzunehmen.

Am XIV. 14. Sonntag.

21. Fr. Was ist wahrer Glaub?

Ant. Es ist nicht allein eine gewisse Erkenntnuß, dadurch ich alles für wahr halte, was uns Gott in seinem Wort hat geoffenbaret, sondern auch ein herzliches Vertrauen,

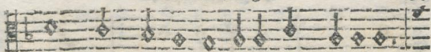


Geist des Glaubens! lehre mich
Glauben recht und seliglich,

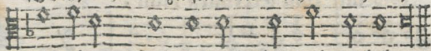


Geist des Glaubens! lehre mich
Glauben recht und seliglich,

Gib



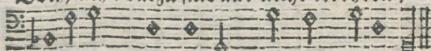
Doch, ach! darzu sind alle nicht erkohren,



Die Adams Fall verderbt hat und verlohren.



Doch, ach! darzu sind alle nicht erkohren,



Die Adams Fall verderbt hat und verlohren.

3. Wohl mir! wenn ich mich kan in Jesu
trösten,

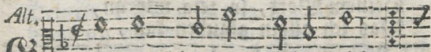
Daß ich bin eine Braut des Allerhöchsten
Mit der er sich verlobet vor den Zeiten,

Und die er will zu seinem Dienst bereiten.

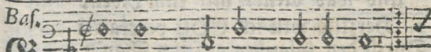
Wer will mich nun von dir, o Heiland!
trennen?

Nichts kan mir deines Geistes Siegel
nehmen.

welches der heilige Geist durch das Evange-
lium in mir wirkt, daß nicht allein andern,
sondern auch mir, Vergebung der Sünden,
ewige Gerechtigkeit und Seligkeit von Gott
geschenkt sey, aus lauter Gnaden, allein
um des Verdiensts Christi willen.

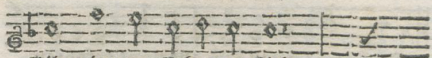


Geist des Glaubens! lehre mich
Glauben recht und seliglich.

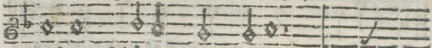


Geist des Glaubens! lehre mich
Glauben recht und seliglich,

Gib



Gib mir zum Erkennen Licht,



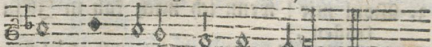
Defne, schärfe mein Gesicht;



Daß ich möge Beyfall geben



Deinem Wort, so zeig mir an,
Was ich allein glauben kan,



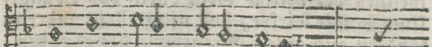
Und was dienet mir zum Leben.



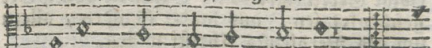
Gib mir zum Erkennen Licht,



Defne, schärfe mein Gesicht;



Daß ich möge Beyfall geben



Deinem Wort, so zeig mir an,
Was ich allein glauben kan,



Und was dienet mir zum Leben.

2. Herzlich will ich Gott vertrau'n
Durch den Glauben auf ihn schau'n
Als auf meinen Fels und Theil,
Denn in ihm steht all mein Heil,

Jesus



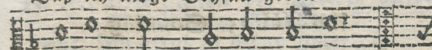
Gib mir zum Erkennen Licht,



Defne, schärfe mein Gesicht;



Daß ich möge Beyfall geben

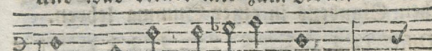


Deinem Wort, so zeig mir an,

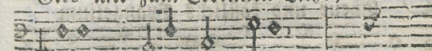
Was ich allein glauben kan,



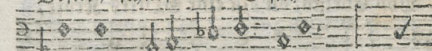
Und was dienet mir zum Leben.



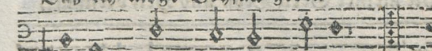
Gieb mir zum Erkennen Licht,



Defne, schärfe mein Gesicht;

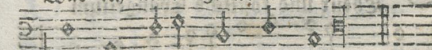


Daß ich möge Beyfall geben



Deinem Wort, so zeig mir an,

Was ich allein glauben kan,



Und was dienet mir zum Leben.

Jesus soll mein Heiland bleiben,

Was er ist und was er hat,

Kommet meiner Seel zu statt,

Ihm will ich mich ganz verschreiben.

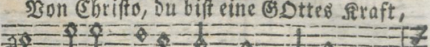
3. Dis bezeug ich aller Welt,
 Jesus mir allein gefällt,
 Als mein Heiland, Herr und Gott,
 Der mich retten will aus Noth.
 Mehre mir die Glaubens - Stärke,
 Bräut'gam den die Seele liebt,
 Die sich gänzlich dir ergiebt,
 Steh' mir bey in diesem Werke.

Am XV. 15. Sonntag.

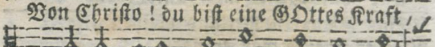
22. Fr. Was ist aber einem Christen
 noth zu glauben?

Ant. Alles, was uns im Evangelio ver-
 heissen wird: Welches uns die Artikel
 unsers allgemeinen ungezweifelten Christli-
 chen Glaubens in einer Summa lehren.

Dis. 
 O heur und köstlichs Evangelium


 Von Christo, du bist eine Gottes Kraft,

 Die meiner Seele Trost und Heil verschafft,

Ten. 
 O heur und köstlichs Evangelium


 Von Christo! du bist eine Gottes Kraft,

 Die meiner Seele Trost und Heil verschafft,
 Die

4. Also diese Heils - Begierd
In mir stets vollkommener wird,
Herr! zu deinem Lob und Ruhm,
Höre mich dein Eigenthum.
Siehe! wie ich nach dir dürste,
Aechze, sehne inniglich,
Daß ich möge ewiglich,
Schauen dich, o Lebens - Fürste!

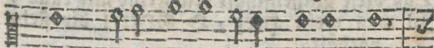
23. Fr. Wie lauten die Artikel unsers
Christlichen Glaubens?

Ant. Ich glaub in Gott Vater, ic.

24. Fr. Wie werden diese Artikel
abgetheilt?

Ant. In drey Theil: Der erste ist von
Gott dem Vater, und unserer Erschaffung.
Der andere von Gott dem Sohn, und unse-
rer Erlösung. Der dritte von Gott dem
heiligen Geist, und unserer Heiligung.

Alt. 
Dheur und köstlichs Evangelium



Von Christo! du bist eine Gottes Kraft,

Die meiner Seele Trost und Heil verschafft,

Bas. 
Dheur und köstlichs Evangelium



Von Christo! du bist eine Gottes Kraft,

Die meiner Seele Trost und Heil verschafft,
Die



2. Wie köstlich ist der Vorwurf den mein
Glaub,

Nach dessen theurem Inhalt, sich erwählt
Und den sich als sein höchstes Gut vorstellt;
Daß diese Wissenschaft kein Feind mir raub,
Ist was mein Herz, O Gott! dir stets
vorhält.

3. Daß sie mit Segen fest in mir befeib,
Daß meine Seele sich in dir erfreut,
Und dich, o Herr! bekenne ohne Scheu,
Darzu dein Geist, und Kraft und Gnad
mich treib
Und meine Seel' und Sinnen mache neu.

4. Alsdann, dreyein'ger Gott! mein Glaube
dich

Umfaßt, anbettet, fürchtet, ehrt und liebt.
O Vater und Berather! der uns gibt
Leben, Athem und der was regt sich
Erhält; mein Herz sich kindlich dir ergibt.

5. Mein



5. Mein Glaube nimmt auch dich, Herr
 Jesu! an,
 Dein Leben, Werke, Leiden, Lehr und Tod,
 Wie auch dein Blut, zustehen einst vor Gott.
 Gott heil'ger Geist! führ mich auf ebner
 Bahn,
 Und sey mein Pfand und Siegel in der Noth.

III. Handlung.

Am XVI. 16 Sonntag.

25. Fr. Dieweil nur ein einzig Göttlich
 Wesen ist, warum nennest du drey, den
 Vater, Sohn und Heil. Geist?

Ant. Darum, daß sich Gott also in sei-
 nem Wort geoffenbaret hat, daß diese drey
 unterschiedliche Personen der einzig, wahr-
 haftig, ewig Gott sind.

O Gott!